

Abo **Reden statt schweigen**

«Woran merkst du als Mann, dass du kurz vor dem Ausrasten bist?»»

Gewaltberater suchen Männer dort auf, wo sie sich wohlfühlen: im Barbershop. Kein einziger Kunde lehnte das Gesprächsangebot über Männlichkeit und Gewalt ab.

Aurelio Gaggiotti

Publiziert: 12.05.2026, 06:17



Die beiden Gewaltberater Florian Hochstrasser und Romano Streit (l. und r. aussen) bieten im Wartebereich Gespräche über Gefühle und Männlichkeit an.

Foto: Pino Covino



Hören Sie diesen Artikel:



00:00 / 04:55 1X

[BotTalk](#)

In Kürze:

- In Basel finden im Barbershop Hinz & Kunst sogenannte Barbertalks statt.
- Zwei kantonale Gewaltberater sprechen mit Männern über Rollenbilder und Emotionen.
- Laut den Fachleuten entsteht häusliche Gewalt oft aus angestautem Frust der Männer.
- Ein speziell entwickeltes Quartett-Kartenspiel soll zur Selbstreflexion animieren.

Scheren klappern, Rasierapparate summen. Vier bärtige Männer unterhalten sich im Wartebereich des Barbershop über Fragen der Männlichkeit. «Ich merke, dass ich schon noch gesellschaftliche Rollenbilder und teils oberflächliche Vorurteile in mir trage», sagt Thierry G. Er sitzt an diesem Nachmittag im Wartebereich von Hinz & Kunst Haarkultur und wartet auf seinen Termin.

Der Basler Coiffeursaloon ist an diesem Tag Schauplatz der sogenannten Barbertalks. Diese finden im Rahmen der baselweiten [Aktionswoche «Halt Gewalt»](#) ⁷ statt, die das Justiz- und Sicherheitsdepartement finanziert. Ziel der Barbertalks ist es, «Männer in einem vertrauten Umfeld – dem Barbershop – niederschwellig ins Gespräch über Rollenbilder, Emotionen und Konfliktverhalten zu bringen», wie die Veranstalter schreiben.

Florian Hochstrasser und Romano Streit vom kantonalen Fachbereich für Gewaltberatung wagen den Versuch. Die beiden Sozialarbeiter beraten in ihrem Alltag Personen, die häusliche Gewalt ausgeübt haben oder einer solchen beschuldigt wurden.

Ihre Klienten – in der Regel Männer – weist ihnen entweder die Staatsanwaltschaft zu, oder diese melden sich freiwillig. «Den einen Proto-

typ des gewaltbereiten Mannes gibt es nicht», sagt Hochstrasser. «Viele unserer Klienten haben aber Rollenbilder verinnerlicht, die mit einer Anspruchshaltung gegenüber Frauen verbunden sind.»



Thierry G. reflektiert im Wartebereich über seine Gefühle und seine Rollenbilder.

Foto: Pino Covino

Häusliche Gewalt als Ventil für Frust?

Unter den Männern, die heute bei Hinz & Kunst auf ihren Termin warten, sind auch Thierry und Marc. Sie sind Stammkunden. An diesem Tag haben sie eigens wegen der Barbertalks einen Termin gebucht.

Mit den Gewaltberatern unterhalten sie sich über den Umgang mit Gefühlen und wie diese mit [häuslicher Gewalt](#) zusammenhängen: «Oft

wird Gewalt aus Unsicherheit ausgeübt», reflektiert Thierry G. «Ich habe häufig Situationen erlebt, die in Gewalt hätten ausarten können», sagt er. Um aber aus einem banalen Grund Gewalt anzuwenden, habe er zu viel Selbstkontrolle.

«Gewalt entsteht häufig aus einem Leidensdruck», erklärt Hochstrasser. «Viele Männer schweigen und ertragen, statt über ihre Gefühle zu reden. Der angestaute Frust entlädt sich dann in Form von Gewalt.»

Damit Männer die eigene Gefühlswelt spielerisch reflektieren können, haben die Gewaltberater in Zusammenarbeit mit dem Männerbüro und «KLÿCK-Quartierarbeit» ein Barbertalks-Quartett entwickelt. Mit persönlichen Fragen wie «Woran merkst du, dass du kurz vor dem Ausrasten bist?» will man die Männer aus der Deckung locken. Die Karte gewinnt nur, wer «ehrlich und persönlich» antwortet.



Das Barbertalks-Quartett soll Männern dabei helfen, über ihre Emotionen zu sprechen.

Foto: Pino Covino

Zu einer vollen Runde Quartett reicht es an diesem Nachmittag nicht. Dafür kommen aber auch die tiefgründigeren Themen zur Sprache: «Toxische, ungesunde Männlichkeit beginnt für mich dort, wo man seinen Mitmenschen – oder sich selbst – Schaden zufügt», sagt Hochstrasser und präzisiert: «Ein ungesunder Umgang mit Emotionen kann zu Gewalt gegen Mitmenschen führen – aber auch bis zum Suizid.»

Die junge Generation sei heute zwar stärker sensibilisiert. Gleichzeitig gehen Experten aber davon aus, dass ungefähr ein Drittel der jungen Männer in der Schweiz heute empänglich für toxische Männlichkeitsideale ist. Mit der Sensibilisierungsarbeit stehe man noch «am Anfang», sagt Hochstrasser.

Inzwischen haben die beiden Kunden auf dem Coiffeurstuhl Platz genommen. Im Wartebereich erwarten Streit und Hochstrasser mit ihrem Quartett ihre nächsten Gesprächspartner.



Kein einziger der Kunden lehnte das Gesprächsangebot bei Hinz & Kunst ab.

Foto: Pino Covino

Die Barbertalks: «Eine durchwegs positive Bilanz»

Keiner der Männer lehnt das Gesprächsangebot an diesem Nachmittag ab. Das kann allerdings auch damit zusammenhängen, dass Hinz & Kunst die Barbertalks im Voraus angekündigt hat. Die Gespräche im Wartebereich dürften die meisten Männer nicht kalt erwischt haben. Bleibt die Frage offen, ob die Barbertalks auch jene Männer erreichten, die eine Auseinandersetzung mit diesen Themen bewusst vermei-

den.

«Die angesprochenen Männer erzählten teils sehr offen und reflektierten auch kritisch ihr eigenes Verhalten», bilanziert Streit. Die beiden Gewaltberater ziehen eine «durchwegs positive Bilanz». Während der «Halt Gewalt»-Woche waren die Barbertalks zudem in drei weiteren Coiffeursalons zu Gast.

NEWSLETTER

Guten Morgen Basel

Erhalten Sie die wichtigsten und spannendsten News aus der Region, der Schweiz, der Welt und dem Sport.

Weitere Newsletter

Abonnieren

Aurelio Gaggiotti ist seit März als Praktikant bei der BaZ tätig. Mehr Infos

Fehler gefunden? Jetzt melden.

5 Kommentare